

125



AMAZONE

125 Jahre AMAZONE - *Zielsicher in die Zukunft*



Erfindergeist hat Tradition

AMAZONEN-Werke blicken auf 125 Jahre erfolgreiche Geschichte zurück

HASBERGEN. Seit über 100 Jahren werden vor den Toren Osnabrücks modernste Maschinen für die Landwirtschaft gefertigt. In diesen Tagen feiern die Amazonen-Werke in Hasbergen-Gaste 125-jähriges Jubiläum.

Fast jeder hat den Amazone-Schriftzug schon einmal gesehen: 25 000 Landmaschinen mit diesem Namen verlassen jährlich die verschiedenen Werke der Unternehmensgruppe. Unter Branchenkennern gilt die Marke von jeher als Synonym für technischen Fortschritt und Qualität. Die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG entwickeln und produzieren hochmoderne Agrartechnik, seinen Gesamtsatz für 2007 beziffert das Unternehmen mit 290 Millionen Euro.

Amazone hat sich auf die professionelle Landwirtschaft spezialisiert: Effektive Bewirtschaftung, Rationalisierung und Umweltschutz sind die Ziele der Entwicklungs-Ingenieure. Zur Landtechnik liefert das Unternehmen auch die elektronischen Steuerungssysteme, fertigt Lagerhallen für Dünger und Getreide. „Wir beliefern weltweit landwirtschaftliche Betriebe mit unseren Produkten“, sagt Geschäftsführer Christian Dreyer. Darüber hinaus gehören auch Kommunalmaschinen zur Pro-



Modernität und Tradition: Die Werksfront in Gaste mit neuem Active-Center und ehemaligem Gründerhaus, in dem heute ein Teil des Amazone-Museums untergebracht ist. Fotos: Amazonen-Werke

duktpalette des Jubiläumsunternehmens.

Bei seinen Landmaschinen setzt der Agrartechnik-Hersteller Standards in Sachen Qualität und Innovation. „Einer unserer Schwerpunkte liegt in Forschung und Entwicklung“, erklärt Geschäftsführer Dr. Justus Dreyer. „Nur so kann sich ein modernes Unternehmen am Markt behaupten“. Der Erfolg gibt der Geschäftsleitung Recht: Im letzten Jahr erhielt Amazone auf der weltweit größten Landtechnikmesse Agritechnica zwei Goldmedaillen und eine Silbermedaille für seine Neuentwicklungen, in den letzten sechs Jahren konnte sich das Unternehmen sogar 18 dieser Auszeichnungen sichern.

Mit seinen Produkten genießt das Gaster Unterneh-

men national wie international großes Ansehen: „Laut Imagebarometer der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft e.V. rangieren wir in Russland und Deutschland auf dem drit-



Herzlich Willkommen bei Amazone!

ten bzw. vierten Platz in der gesamten landtechnischen Branche inklusive Traktoren und Erntemaschinen“, freut sich Geschäftsführer Christian Dreyer, demnach sei man der beste Anbaugeräte-Hersteller. Das gute Image resultiert nicht zuletzt aus dem umfassenden Service, den das Unternehmen seinen Kunden bietet: Anfang des Jahres wurde das jüngste Schulungszentrum in Hasbergen-Gaste eingerichtet und bei Fragen zur Ausbringung von Düngemitteln hilft die hauseigene Düngegeräteberatung weiter.

Aber auch die Marktanteile können sich sehen lassen. „In vielen unserer Kompetenzbereiche wie z.B. Dünge-, Spritz- und Sätechnik sind wir Marktführer“, sagt Geschäftsführer Dr. Justus Dreyer, „sehr viele

Daten und Fakten

- 1500 Mitarbeiter
- 7 Produktionsstandorte
- Auslieferung von 25 000 Landmaschinen/Jahr
- 290 Mio. Euro Umsatz
- 2 x Gold-, 1 x Silbermedaille (Agritechnica 2007)
- 56 Patentneuanmeldungen (in 2007)
- 80 Prozent Exportanteil in 70 Länder

• In vierter Generation familiengeführt

Geschäftsführung:

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Christian Dreyer,
Dipl.-Ing. Dr. Justus Dreyer

Kernkompetenzen:

- Landtechnik
- Kommunaltechnik
- Anlagenbau

Stammsitz:

AMAZONEN-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG
Am Amazonenwerk 9-13
49205 Hasbergen-Gaste/Deutschland

Produkte sind in der Form auch nur von uns zu beziehen.“

Das Unternehmen wurde im Jahr 1883 von Urgroßvater Heinrich Dreyer in Hasbergen-Gaste gegründet. Christian Dreyer und Dr. Justus Dreyer leiten nun bereits in vierter Generation die Geschäfte. „Deutschland ist unser Heimatmarkt“, ist sich Geschäftsführer Christian Dreyer bewusst, „aber schon Urgroßvater Heinrich Dreyer hat seine Maschinen ins Ausland verschickt, und wir exportieren mittlerweile in 70 Länder der Welt.“

50 Jahre Hude

Erstes Zweigwerk bei Delmenhorst

HASBERGEN/HUDE. Nach dem zweiten Weltkrieg profitierten auch die Amazonen-Werke vom allgemeinen Wirtschaftswachstum, allerdings wurden rund um Osnabrück die Arbeitskräfte knapp. Der damalige Geschäftsführer, Diplomingenieur Heinrich Dreyer, suchte deshalb nach einem weiteren Standort.

Im Einzugsbereich von Bremen stand ein Flugzeugwerk leer. In dieser Fabrik bei Delmenhorst fertigte Amazone in den 50er Jahren Getreidereinigungsmaschinen, Stallungstreuer, Kartoffelsortiermaschinen und Sämaschinen. Allerdings wurde 1956 der Pachtvertrag gekündigt. Diplomingenieur Heinrich Dreyer begegnete der Situation mit dem Neubau eines eigenen Werkes.

1958 war es dann soweit: Die Fertigung wurde im Zweigwerk Hude fortgesetzt, dafür konnten ehemalige Mitarbeiter aus Delmenhorst übernommen werden. Eine neue Sämaschine, die von Dr. Heinz Dreyer entwickelte, legendäre D4, brachte 1963 den Durchbruch. Von da an vergrößerte sich das Werk stetig. Bis heute sind über 200 000 Amazone-Sämaschinen aus Hude in alle Welt verkauft worden.

Aktuell fertigen 425 Mitarbeiter in Hude Bodenbearbeitungs- und Sämaschinen. Neben der Produktion betreibt Amazone hier eine eigene Konstruktions- und Versuchsabteilung, die neue Maschinen für die Sä- und Bodenbearbeitungstechnik entwickelt und erprobt. Eine weitere Vergrößerung des Werkes ist bereits geplant.



1957: Werk Hude bei Oldenburg in der Bauphase.



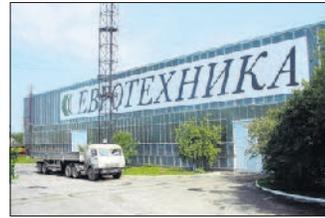
Werksgelände der Maschinenproduktion in Hude.



Standort Forbach



Standort Leipzig



Standort Samara



Standort Leeden

Sieben auf einen Streich

Produktion auf verschiedene Standorte ausgeweitet

HASBERGEN. Bis in die 50er Jahre wurden Landmaschinen der Amazonen-Werke ausschließlich in Gaste produziert und der Standort regelmäßig nach Bedarf erweitert. In den Sechzigern reichte der Platz am Stammwerk jedoch nicht mehr aus. Bis heute wurden sechs Zweigwerke gegründet, zwei davon im Ausland.

Gaste: Pünktlich mit der Industrialisierung startete Heinrich Dreyer 1883 mit der Serienproduktion von Landmaschinen in Gaste. Die Firma überstand beide Weltkriege und die damit verbundenen Rezessionen. In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg kam das Unternehmen dann richtig in Fahrt: Der Bedarf an Nahrungsmitteln war groß und in Zeiten des Wirtschaftswunders wurden entsprechend viele Landmaschinen bestellt. Mangel bestand nur in der Verfügbarkeit von Arbeitskräften.

Hude: Um diesem Dilemma auszuweichen, verlagerte die Geschäftsführung 1958 einen Teil der Produktion in den Einzugsbereich von Bremen: Das

Zweigwerk Hude bei Oldenburg wurde gegründet. Mit Bodenbearbeitungs-, Sä- und Einzelkornsämaschinen trägt Hude heute maßgeblich zur guten Marktstellung der Amazonen-Werke bei. Aktuell arbeiten 425 Mitarbeiter an diesem Standort in Produktion sowie Forschung und Entwicklung.

Forbach: 1970 wagte Amazone sich erstmals über die Landesgrenzen hinaus und erwarb das Zweigwerk Forbach in Frankreich. Die Entscheidung hatte vor allem politische Gründe, denn Frankreich war und ist größter Exportmarkt für die Amazone-Maschinen. Im Werk Forbach wird die Komunaltechnik von Amazone entwickelt, die es mittlerweile zu internationalem Ansehen gebracht hat.

Leipzig: 1998 orientierte sich Amazone auch standortmäßig nach Osten und kaufte die BBG Leipzig (Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig). Das Programm der BBG bot eine sinnvolle Ergänzung zur vorhandenen Produktpalette. Reizvoll war aber auch die Nähe zu den großen landwirtschaftli-

chen Betrieben in den Neuen Bundesländern. Die BBG-Mitarbeiter gingen hochmotiviert an die Erneuerung, Amazone errichtete bereits im Folgejahr eine neue Produktionshalle. Inzwischen fertigen in Leipzig 175 Mitarbeiter Pflanzenschutzspritzen, Grubber, Scheibeneggen und Walzen. Außerdem betreut Amazone rund um Leipzig 700 Hektar landwirtschaftliche Versuchsfelder. Dort werden Amazone-Maschinen in unterschiedlichen Ackerbauverfahren eingesetzt.

Hude: Die BBG Hude wurde 2005 als Zweigwerk der BBG Leipzig gegründet. Hier werden die Großflächensämaschinen Cirrus und Citan gefertigt. Darüber hinaus produziert das Werk auch Walzen und weitere Teile, die für andere Landmaschinen der Amazone-Produktpalette benötigt werden.

Samara: 2006 übernahm Amazone die Mehrheitsbeteiligung eines Werkes in Russland, der GAG Eurotechnik Samara. Hier werden Düngestreu- und Sätechnik, Grubber und Spritzen für den russi-

schen Markt produziert. Vor allem die dazu nötigen Rahmen und großen Teile werden vor Ort gefertigt, die Hightech-Komponenten von den Werken in Deutschland zugeliefert. Mit der Fertigung vor Ort kann das Werk besonders flexibel auf die Anforderungen des russischen Marktes mit seinen großen und teilweise trockenen Anbauflächen reagieren. Darüber hinaus spart Amazone die teuren Frachtkosten für die sperrigen Teile.

Leeden: Im letzten Jahr suchte Amazone einen Erweiterungsstandort in der Nähe des Stammwerkes. Die gestiegene Nachfrage nach Pflanzenschutzspritzen machte die Auslagerung eines Teils der Produktion notwendig, in Gaste war es zu eng geworden. Eine geeignete Fläche wurde in Leeden gefunden, es entstand das bislang jüngste Tochterunternehmen, die Amazone Technologie Leeden (ATL). Seitdem wird die hochwertige Spritzentechnik auch im Herzen des Teutoburger Walds produziert. Hier arbeiten derzeit rund 40 Mitarbeiter.

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG DER AMAZONEN-WERKE ZUM JUBILÄUM

„Modernität und Tradition werden bei Amazone auch in Zukunft keinen Widerspruch darstellen“

Zum 125-jährigen Amazone-Jubiläum danken wir allen Familienmitgliedern und Mitarbeitern. Durch ihre Identifikation und ihr Engagement haben sie den Erfolg des Unternehmens möglich gemacht und mitgestaltet. Auch möchten wir unseren Kunden, Vertriebspartnern und Lieferanten danken, ohne deren Vertrauen und wohlwollendes Verhalten wir unsere jetzige Marktposition nicht erreicht hätten.

Wir sind fest entschlossen, den Erfolg unseres Unternehmens fortzusetzen und Amazone zielsicher in die Zukunft zu führen. Wir sind davon überzeugt, dass die rasante Weiterentwicklung der Landwirtschaft für Amazone sehr gute Zukunftschancen birgt: Die Weltbevölkerung nimmt beständig zu, die Qualitäts-Ansprüche an Nahrungsmittel steigen, ein zunehmender Anteil des Energiebedarfs wird aus Biomasse von den Fel-



Dr. Justus Dreyer



Christian Dreyer

dern zu decken sein. So wird auch die Nachfrage nach effizient und präzise arbeitenden Landmaschinen weiter steigen. Dabei gilt es für Amazone, stets neueste Technik zu entwickeln und anzubieten. Unsere Maschinen sollen neue Möglichkeiten zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge und zur Verbesserung der Lebensmittelqualität eröffnen. Sie sollen dazu beitragen, die Produktionskosten der Landwirtschaft weiter zu senken, indem die Flächen z.B. mit weniger Intensität, aber höherer Flächenleistung bearbeitet werden können. Wir müssen unsere Kunden auch zukünftig durch Innovationen und hohe

Qualität überzeugen, weil wir im harten internationalen Wettbewerb mit vielen anderen Herstellern und Konzernen stehen. Beständigkeit und Tradition des Familienunternehmens werden bei Amazone weiterhin die Garantie für eine langfristig angelegte Unternehmenspolitik und gesunde Entwicklung sein. Außerdem pflegen wir die Verantwortung für die im Unternehmen beschäftigten Menschen und ihre Familien. Durch den fairen Umgang und eine langfristige Arbeitsplatzsicherung wollen wir auch zukünftig hoch qualifizierte, motivierte Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen und begeistern.

Nur mit solchen Mitarbeitern lässt sich auf Dauer anspruchsvolle Technik auf einem hohen Qualitätsniveau herstellen.

Als inhabergeführtes Familienunternehmen werden wir weiterhin sehr bemüht sein, flexibel und schnell zu agieren, um unsere Angebote dem permanenten Wandel der Kundenanforderungen anzupassen. Es gilt, die kurzen und schnellen Entscheidungswege zu erhalten. Besonders wichtig ist uns aber auch, die über lange Zeit gewachsenen Beziehungen zu unseren Kunden, Mitarbeitern, Vertriebspartnern und Lieferanten zu pflegen und weiterzuentwickeln. Modernität und Tradition werden so bei Amazone auch in Zukunft keinen Widerspruch darstellen, sondern sich in bester Weise ergänzen.

Hasbergen-Gaste, April 2008

Christian Dreyer
Dr. Justus Dreyer

Produktionsstandorte

AMAZONEN-Werke

H. Dreyer GmbH & Co. KG
Am Amazonenwerk 9-13
49205 Hasbergen-Gaste
Deutschland
Mitarbeiter im Jahr
2007: 600

AMAZONEN-Werke

H. Dreyer GmbH & Co. KG
Heinrich-Dreyer-Straße
27798 Hude/Oldenburg
Deutschland
Mitarbeiter im Jahr
2007: 425

AMAZONE

S.A. Forbach
17, rue de la Verrerie
57602 Forbach
Frankreich
Mitarbeiter im Jahr
2007: 100

AMAZONE Technologie

Leeden GmbH & Co. KG
Natrup-Hagener Str. 1
49545 Tecklenburg
Deutschland
Mitarbeiter im Jahr
2007: 40

BBG Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig

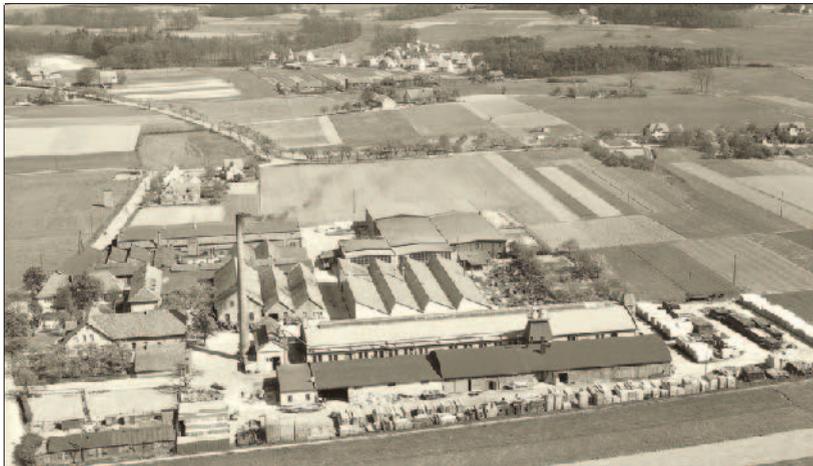
GmbH & Co. KG
Rippachtalstraße 10
04249 Leipzig
Deutschland
Mitarbeiter im Jahr
2007: 175

BBG Bodenbearbeitungsgeräte Hude

GmbH & Co. KG
27798 Hude/Oldenburg
Deutschland
Mitarbeiter im Jahr
2007: 60

GAG

Eurotechnik Samara
Russland
Seit 2006 AMAZONE
Mehrheitsgesellschaft
Mitarbeiter im Jahr
2007: 125



Ansicht des Stammwerks in Gaste im Jahr 1948.



Heutige Werksansicht Gaste, 2007.

125 Jahre Stammwerk Gaste

Hasberger Unternehmen liefert seit seinen Anfängen in die ganze Welt

HASBERGEN. Als Heinrich Dreyer seinerzeit den Grundstein für das Stammwerk legte, geschah das vor allem aus wirtschaftlichen Überlegungen. Dass daraus einmal ein Weltunternehmen werden sollte, ahnte zu der Zeit noch niemand.

Die Anfänge: Im Jahr 1883 übernahm Heinrich Dreyer das Geschäft seines Vaters und strukturierte den Handwerksbetrieb komplett um: Er entwickelte eine Getreidereinigungsmaschine, die 1891 die Bronzemedaille auf der DLG-Ausstellung in Bremen erhielt und von da an industriell in Serie ging. Sie erhielt den werbewirksamen Namen „Amazone“, der später Markenname für das ganze Unternehmen werden sollte.

Expansionskurs: Der Reinigungsmaschine folgte weitere innovative Landtechnik. Die vielfältigen Produkte und deren zunehmende Nachfrage verlangten nach mehr Kapazität. In der Folge vergrößerten sich die Amazo-

nen-Werke, zunächst am Standort Gaste, später in Hude (bei Oldenburg), Forbach (Frankreich), Leipzig, Samara (Russland) und zuletzt in Leeden (bei Tecklenburg). „Dabei wurde auf moderate und überschaubare



Frühes Logo: Amazonenwerk H. Dreyer. Gaste. Bez. Osnabrück

Vergrößerungen stets Wert gelegt“, erklärt Christian Dreyer.

Fertigung: Im Stammwerk Gaste werden Spritzen und Streuer hergestellt, darüber hinaus versorgt es die Tochterstandorte mit hochwertigen Kunststoff- und Drehteilen, Hydraulikzylindern und Spezialblechteilen.

„Überall da, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, arbeiten wir mit hoher Fertigungstiefe, das macht uns besonders flexibel“, erklärt Geschäftsführer Dr. Justus Dreyer die Besonderheit des Werkes. In Sachen Produktion hat das neue Zeitalter in Gaste längst begonnen: Rahmen und Stahlkonstruktionen werden von Robotern geschweißt, Bleche am CNC-Laser geschnitten und Ersatzteile in Hochregallagern gelagert. In der modernen Lackierstraße wird hochwertiger Lack aufgebracht, der den Qualitätsstandard von Automobilen erreicht.

Service und Vertrieb: Von Gaste aus werden der gesamte in- und ausländische Vertrieb gesteuert und der Kundenservice organisiert. Im zentralen Ersatzteillager hält Amazone alle Ersatzteile seines Landtechnik-Programms vor und liefert von hier aus in alle Welt. Als besonderen Service bietet Amazone für seine Kunden die Düngeberatung an.

Zuletzt wurde Anfang des Jahres das neue Schulungszentrum eingerichtet: Im „Active-Center“ wird modernste Amazone-Technik präsentiert.

Internationale Erfolge: Das Unternehmen exportiert heute in über 70 Länder der Welt und hat in den vergangenen Jahren seine eigenen Umsatzrekorde

übertrumpft. Der Exportanteil am Unternehmensumsatz liegt mittlerweile bei 80 Prozent. „Dabei agieren wir ganz in der Tradition des Gründers“, sagt Geschäftsführer Christian Dreyer. Denn Heinrich Dreyer zerlegte seine erste „Amazone“ schon 1906 in Einzelteile und exportierte sie nach Übersee.



Neu in Gaste: Im Active-Center wird die moderne Agrartechnik des Unternehmens präsentiert. Fotos: Amazonen-Werke (3), Astrid Ptacek

KOMPAKT

Wie kommen die Amazonen-Werke zu ihrem Namen?

HASBERGEN. Ursprünglich geht der Begriff auf die erste Getreidereinigungsmaschine Heinrich Dreyers zurück. Nachdem er mit ihr eine Bronzemedaille gewonnen hatte, beschloss er, dass sie einen Namen haben müsse. Der Vorschlag stammt vom örtlichen Lehrer Klingemann, mit dem sich Heinrich Dreyer beraten hatte. Mit der Zeit selbstständigte sich die Produktbezeichnung: Aus der Maschinenfabrik H. Dreyer wurden die Amazonen-Werke.

Wichtige Meilensteine der Produktentwicklung

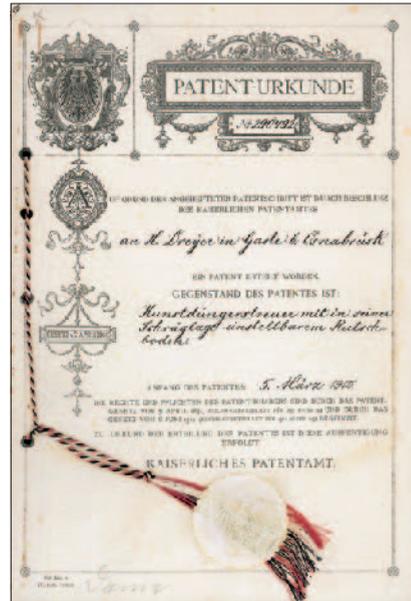
- 1891** Erste Getreidereinigungsmaschine „Amazone“
- 1915** Erstes kaiserliches Patent für Kunstdüngerstreuer
- 1917** Erster Walzendüngerstreuer
- 1947** Erste Sämaschine „D1“
- 1958** Erster Zweischeiben-Düngerstreuer „ZA“
- 1963** Entwicklung der legendären Sämaschine „D4“
- 1967** Erste Fahrgassenschaltung bei Sämaschinen
- 1967** Erste Säkombination (Saat und Bodenbereitung)
- 1970** Einstieg in die Produktion von Pflanzenschutzspritzen
- 1979** Erster Kreiselgrubber
- 1980** ZA-U: Erster Zweischeibenstreuer mit Wechselscheibenprinzip
- 1987** Einstieg in die Einzelkornsätechnik
- 1992** Erstes Düngertestlabor und Dünge-Service
- 1995** Einzug von GPS-Technologie und Sensorik



Firmengründer Heinrich Dreyer legte den Grundstein für das Werk 1883.



Die „**Amazone**“ wurde zum Markenzeichen der Firma.



Patenturkunde für einen Kunstdüngerstreuer, 1915.



„**Amazone**“-Plakat mit Kartoffelsortiermaschine „Dreyer's Federkraft“.

50-jährige Arbeitsjubiläen

Am 2. Januar 2008 konnten Prof. h.c. (SAA Samara) Dr. Dr. h.c. Heinz Dreyer und sein Vetter Klaus Dreyer auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit in den Amazonen-Werken zurückblicken. Unter ihrer Regie hat sich das Unternehmen zu einem der bedeutendsten internationalen Gerätehersteller entwickelt. Sie werden dem Unternehmen auch in Zukunft als Mitglieder der

Geschäftsleitung zur Verfügung stehen. Heute haben sie die Geschäftsführung an ihre Söhne Dr. Justus und Christian Dreyer abgegeben. Dr. Heinz Dreyer betreut jedoch weiterhin Aufgaben im Unternehmen wie die Entwicklung der Direktsaat-Mulchsaat-Maschinen, diverse Hochschulforschungsprojekte sowie Kontakte zu russischen Großbetrieben.

Klaus Dreyer ist für die Erstellung der Werkszeitung verantwortlich, geht häufig durch den Betrieb und besucht die Zweigwerke, spricht mit den Mitarbeitern und verfolgt mit großem Interesse die erfreulichen Fortschritte in allen Abteilungen. Außerdem betreut er wichtige Besucher persönlich und vertritt die Amazonen-Werke bei offiziellen Veranstaltungen.

Im Wechselbad der Zeiten

Das Familienunternehmen in Gaste musste manchem Schicksal trotzen

HASBERGEN. Man schrieb das Jahr 1883, als Heinrich Dreyer die Werkstatt seines Vaters übernahm. Bis dato hatten Caspar Heinrich Dreyer und sein Sohn Heinrich landwirtschaftliches Gerät in Handarbeit angefertigt.

Serienproduktion: Er beschickte landwirtschaftliche Ausstellungen mit dem neuen Gerät und erhielt 1891 die erste Auszeichnung auf einer DLG-Ausstellung in Bremen. Von da an wurde die als „Amazone“ bezeichnete Windfege ein Selbstläufer und ihr Name Markenzeichen für die Landtechnikfirma in Hasbergen-Gaste. 1904 hatten bereits 10 000 „Amazonen“ das Werk verlassen. Bereits zwei Jahre später stieg der Gründer in den Export ein und lieferte seine Windfegen unter anderem nach Valparaiso in Südamerika.
Namensänderung: 1912 nimmt Heinrich Dreyer die offizielle Namensänderung vor: Aus der Maschinenfabrik H. Dreyer werden die Amazonen-Werke. Die Geschäfte gehen ausgezeichnet, das Werk beschäftigt etwa 120 Mitarbeiter.

Erster Weltkrieg: Mit Ausbruch des ersten Weltkriegs kommt es allerdings auch bei Amazone zur Krise. Umsatz und Mitarbeiterzahl fallen auf ein Drittel, zwischenzeitlich wird der Betrieb ganz eingestellt. Aber das Unternehmen übersteht die Kriegszeit, wenn auch die nachfolgenden Inflationsjahre dem Werk sehr zu schaffen machen.
Rezession: 1931 gibt es in Deutschland fünf Millionen Arbeitslose, der Preisverfall für Lebensmittel ist immens. Landwirte sind überschuldet, immer mehr Fabriken müssen aufgeben und auch bei Amazone gehen kaum noch Bestellungen ein.
Verbesserte wirtschaftliche Lage: Ende der 30er Jahre geht es allgemein für die Wirtschaft wieder bergauf: 1939 beschäftigt die Maschinenfabrik 500 Mitarbei-

ter, die Brüder Heinrich und Erich Dreyer (zweite Generation) übernehmen die Geschäftsleitung.
Zweiter Weltkrieg: Nach Kriegsbeginn verschlechtern sich die Verhältnisse jedoch rapide: Lebensmittel und Material werden knapp, Erich Dreyer muß an die Front und fällt kurz vor Kriegsende. 1944 sind die Amazonen-Werke Ziel eines Bombenangriffs, der das Werk nur um einige Meter verfehlt.
Kriegsende: Das Ende des Krieges bringt die ersehnte Wende. Zunächst dient die Maschinenfabrik allerdings als Entlassungslager für rückkehrende Soldaten, später werden in Teilen des Gebäudes Flüchtlinge untergebracht. Die Produktion läuft nur langsam wieder an, die Materialbeschaffung ist problematisch, es herrscht

großer Mangel an Arbeitskräften. Deshalb wird in den 50er Jahren das erste Zweigwerk Hude gegründet und ihm sollten in den folgenden Jahren weitere folgen.
Großbrand: 1956 brennen in Gaste zwei Lagerhallen aus und die Produktion muss unterbrochen werden. Der Schaden wird auf eine Million Deutsche Mark geschätzt.
Generationswechsel: Nach dem Tod von Heinrich Dreyer übernimmt die dritte Generation 1958 die Geschäftsleitung: Dr. Heinz und Klaus Dreyer haben die Expansion und Modernisierung des Landmaschinenherstellers maßgeblich vorangetrieben und sind noch heute in der Geschäftsleitung tätig.
Vierte Generation: Christian Dreyer ist seit 1994 und Dr. Justus Dreyer seit 1998 in der Geschäftsleitung tätig.



Seit 50 Jahren für das Unternehmen aktiv: Klaus Dreyer (links) und Prof. h.c. (SAA Samara) Dr. Dr. h.c. Heinz Dreyer.

Intelligenter Pflanzenbau

Elektronische Steuerung: Streuen, spritzen, säen – komfortabel und in genau definierten Mengen, das war das Ziel in der Entwicklungsabteilung bei Amazone. Herausgekommen ist das elektronische Bedien- und Regelterminal Amatron für den intelligenten Pflanzenbau. Der kleine „Tausendsassa“ regelt die Ausbringungsmengen der Maschinen in Abhängigkeit zur gefahrenen Geschwindigkeit ebenso automatisch wie z.B. die Fahrgassenschaltung bei der Aussaat. Dabei funktioniert er nach dem Prinzip „Einer für alle“, denn im

Amazone-Maschinenpark sprechen alle die gleiche Sprache. Und das kleine „Kerlchen“ übernimmt sogar lästige Büroarbeit: Alle Mengen und Maßnahmen werden automatisch erfasst und können so zur Dokumentation direkt weiter verwendet werden.

Mulchsaat und Direktsaat: In Sachen Bewirtschaftung setzt Amazone nicht mehr allein auf die Entwicklung einzelner Produkte, das Unternehmen erforscht auch neue Bewirtschaftungskonzepte. Dabei vereint Amazone Rationalisierung mit

Umweltschutz und Ackerbau mit Bodenschonung. Untersuchungen zeigen, dass auf vielen Flächen eine Mulch- oder Direktsaat sinnvoller ist. Das gilt insbesondere für erosionsgefährdete Böden und trockene Standorte. Für die unterschiedlichen Anforderungen hat Amazone Verfahren entwickelt, in denen Geräte und Bewirtschaftung genau auf Klima, Bodenbeschaffenheit und Flächengröße abgestimmt sind. Zusammengefasst sind die Ergebnisse in dem von Amazone entwickelten „3C-Ackerbaukonzept“.



Bodenbearbeitung



Saat



Düngung



Pflanzenschutz Fotos: Amazonen-Werke

Von der Ernte bis zur Ernte

AMAZONE – der Spezialist für intelligenten Pflanzenbau

HASBERGEN. **Bodenbearbeitung, Saat, Düngung und Pflanzenschutz sind die vier Eckpfeiler, auf die sich der Agrartechnik-Hersteller spezialisiert hat. Dafür fertigt Amazone heute mehr als 100 verschiedene Maschinen und bedient damit unterschiedlichste Anforderungen im Landbau.**

„Wir kümmern uns um alle Aspekte der Flächenbestellung und Pflanzenpflege, die Ernte überlassen wir anderen“, bringt Geschäftsführer Dr. Justus Dreyer die Kompetenzen auf den Punkt. Dabei hat das Unternehmen bedeutende Neuentwicklungen auf den Weg gebracht und wurde dafür auch auf vielen Messen ausgezeichnet. Beispiele dafür gibt es reichlich: **Zweischeibenstreuer:** „Eine unserer erfolgreichsten Entwicklungen ist der Anbaudüngerstreuer 'ZA', der in diesem Jahr 50 Jahre alt wird“, erklärt Geschäftsführer Dr. Justus Dreyer. Als die dritte Generation 1958 die Geschäftsführung übernahm, entwickelte Dr. Heinz Dreyer den damals revolutionären „Zentrifugaldüngerstreuer“. Damit trat Amazone den Siegeszug auf dem Dün-

gerstreuermarkt an: Der Amazone-Zweischeibenstreuer erreichte Marktanteile von bis zu 75 Prozent und ist noch heute der führende Düngerstreuer am Markt. Weltweit hat das Unternehmen bisher über 700 000 Stück verkauft.

Fahrgassenschaltung für Sämaschinen: Ein Meilenstein im Ackerbau war die Erfindung der Fahrgassenschaltung durch Amazone. Die Fahrspuren der Traktoren sollten bei der Aussaat ausgelassen werden, um Saatgut zu sparen und mit den Traktoren spurgenaue Anschluß fahren zu können.

Säkombinationen: Große Erfolge erzielte Amazone auch mit der Entwicklung der Säkombinationen: Die Flächenbearbeitung ist dabei deutlich rationalisiert, denn Bodenbearbeitung und Aussaat können mit diesen Geräten in einem Arbeitsgang erfolgen. Die kombinierten Sämaschinen gibt es mit Arbeitsbreiten von 2,5 bis 6 Meter. Die größte Solo-Sämaschine erreicht heute sogar zwölf Meter Arbeitsbreite.

Pflanzenschutzspritzen: In den 70ern stieg Amazone in den Pflanzenschutz ein. Dafür wurden einklappbare

Spritzgestänge in Profilbauweise entwickelt. Diese decken mit ihren Armen große Bearbeitungsflächen ab und sind dabei leicht und strabentauglich: Arbeitsbreiten von bis zu 40 Metern lassen sich auf 2,60 Meter wendige Fahrbreite einklappen.

Kreiselgrubber: Ende der Siebziger entwickelte Amazone den Kreiselgrubber. Sein besonderes Merkmal waren die „Zinken auf Griff“. Der Kreiselgrubber ist sowohl für Pflugsaat als auch

für Mulchsaat geeignet. Beim Grubbern wird der Boden zwar gelüftet, gelockert und durchmischt, auf eine vertikale Wendung wird jedoch komplett verzichtet. „Das ist eine besonders schonende Aufbereitung, bei der die Bodenstruktur erhalten bleibt“, erklärt Dr. Justus Dreyer. Darüber hinaus werde der gefährdeten Erosion vorgebeugt.

Einzelkornsätechnik: Ende der 80er ist Amazone in die Einzelkornsätechnik eingestiegen. Diese Maschinen werden für die Optimierung bei der Aussaat großer Saatkörner wie beispielsweise Mais gebraucht. Jüngstes Beispiel für die Innovationskraft von Amazone in diesem Bereich ist die auf der Agritechnica 2007 mit einer Goldmedaille ausgezeichnete Einzelkornsämaschine EDX. Im Vergleich zu bisher verfügbarer Technik ist die Flächenleistung dieser Maschine um bis zu 50 Prozent höher, und das ohne Einbußen der Ablagequalität. „Unabhängig von der gefahrenen Geschwindigkeit werden die Körner in präzisiertem Abstand auf den Acker gebracht“, verspricht Dr. Justus Dreyer.

Ideenfabrik Amazone: „Unser Ideenreichtum ist unsere Stärke“, weiß Christian Dreyer, „Wir haben viele, revolutionäre Neuheiten für die moderne Agrartechnik auf den Weg gebracht“. Nach wie vor ist Innovation das zentrale Thema bei Amazone: Allein auf den letzten sechs Agritechnica-Ausstellungen, der weltweit führenden Landtechnik-Messe, erhielten Amazone-Produkte insgesamt 18 Auszeichnungen in Gold und Silber.



Der Amatron-Computer im Einsatz: Alle Amazone-Maschinen sind direkt vom Traktor aus bedienbar.



Zentrifugalstreuer ZA: heute so erfolgreich wie vor 50 Jahren.



Schweißroboter liefern bei Amazone hochwertige und stets gleichbleibende Qualität.



Mit computergesteuerter CNC-Abkantpresse bearbeitet Industriemechaniker Cos Kun Güngör Stahlbleche.



Die Lackierstraße bei Amazone: Hier wird der moderne KTL-Lack aufgebracht.
Fotos: Astrid Ptacek (3), privat



Agritechnica 2007: Der Amazone-Messestand setzt die hochwertigen Produkte ins richtige Licht.

AMAZONE zeigt Präsenz

Seine hochwertigen Produkte präsentiert der Landtechnikhersteller auf zahlreichen internationalen Messen. Dabei sorgt der Messestand des Unternehmens regelmäßig für Aufsehen, zuletzt erhielt Amazone auf der Agrihort

in Kiew dafür sogar den ersten Preis. Die wichtigste Landwirtschaftsmesse für Agrartechnik ist jedoch die Agritechnica in Hannover. Für seine Neuentwicklungen wurde der Hersteller auf dieser Messe vielfach ausge-

zeichnet und ist seit vielen Jahren für seine Pionierleistungen international bekannt. Im letzten Jahr war er dabei mit zwei Goldmedaillen und einer Silbermedaille das höchst dekorierte Unternehmen der Branche.

Schweißroboter: Wachsen bedeute auch Investieren, betont der Wirtschaftsingenieur. Das Unternehmen arbeitet deshalb mit modernsten Produktionsmitteln. In der Fertigung werden beispielsweise moderne Schweißroboter eingesetzt, die in immer gleichbleibender Qualität Rahmen und Bauteile miteinander verbinden. „So ein Roboter hat immer die gleiche Tagesform, die Schweißnähte sind deshalb identisch“, sagt Dr. Justus Dreyer. Diese zuverlässige Qualität ist für das Unternehmen überlebenswichtig.
Lackierstraße: Auch sonst

HASBERGEN. Die Philosophie der Innovation zeigt sich auch in Produktion und Service. Das Familienunternehmen strebt eine gesunde Entwicklung an und setzt dabei auf Wandel und Wachstum. „Unsere hervorragende Qualität und der qualifizierte Kundenservice verleihen uns europaweit den besten Ruf bei den mittelständischen Landmaschinenherstellern“, sagt Christian Dreyer.

wird nach modernsten Methoden produziert: Die Bauteile werden in der Lackierstraße mit KTL-Lacken versehen. Dabei werden sie in unzählige Lackbäder getaucht und die Lacke in mehreren Schichten aufgebracht. Die Oberfläche ist nach dieser Behandlung ebenso robust wie der Lack von Automobilen.

Hochregallager: Seine Ersatzteile hält das Unternehmen in modernen Hochregallagern vor. „Das hat insbesondere logistische Vorteile“, erläutert Christian Dreyer, „denn die gesamte Distribution und Lagerhaltung wird dadurch vereinfacht.“

Active-Center: Pünktlich zum Jubiläum wird das neue Active-Center in Hasbergen eingeweiht. Hier sind die modernen Maschinen zur Demonstration ausgestellt, Landwirte und Kunden können sich über deren Funktion in modernem und vor allem trockenem Ambiente informieren. „Zuvor mussten wir unsere Produkte im Freien präsentieren und waren dabei immer wetterabhängig“, sagt Dr.

Justus Dreyer. Darüber hinaus ist das Active-Center Schulungszentrum für Kunden und Monteure. Amazone wird dazu regelmäßig externe Dozenten einladen und Fachtagungen zu spezifischen Themen des modernen Ackerbaus organisieren. Weitere Active-Center gibt es an den Standorten Hude und Leipzig.

Dünge-Service: Die Amazone-Werke stellen nicht nur den bekannten Zweiseibenstreuer her, sie liefern auch ausführlichen Service für



Dünge-Service: Werner Beiderwellen gibt Rat.

die Düngung. Im Internet finden Amazone-Kunden die Düngerdatenbank. Diese enthält bereits die Daten einer Vielzahl gängiger Dünger. Die Dosierung und Arbeitsbreiteneinstellung in Kombination mit den einzelnen Amazone-Maschinen kann direkt aus der Datenbank entnommen werden.

Sollte der vorhandene Dünger nicht gelistet sein, geht der Dünge-Service noch einen Schritt weiter: Das Substrat wird im hauseigenen Labor analysiert. Für die Ermittlung der Flugeigenschaften steht eine eigene Streuversuchshalle zur Verfügung.

Dazu braucht der Landwirt nur drei Kilogramm seines Düngemittels einzusenden und bekommt nach der Analyse genaue Auskunft zu Eigenschaften und Ausbringung. Dabei spielt unter anderem das spezifische Gewicht und die Korngröße des Düngers eine entscheidende Rolle. Ratsuchende können über die Service-Nummer mit der Düngeberatung Kontakt aufnehmen: 05405/501-111.

Investitionen in die Zukunft

Moderne Produktion und anspruchsvoller Service

18 Medaillen auf der Agritechnica

2007 Gold: Xpress-Kornvereinzelnung und -Ablagesystem für Einzelkornsäuger EDX

Gold: Kamerasystem Argus für Düngerstreuer

Silber: Separate Spritzmittelvormischung Pre-Mix für Pflanzenschutzgeräte

2005 Silber: ASD (Automatisches schlagbezogenes Dokumentationssystem)

Silber: GPS-Switch (Automatisierte und positionsgenaue Schaltung von Düngerstreuern)

2003 Gold: Körnerzähler für Sämaschinen

Silber: Strohstriegel Planator für Kurzschneibenegge Catros

Silber: Mobile Einstellhilfe für Düngerstreuer mit AMATRON+

Silber: Seitliche Scharverschiebung für Sämaschinen

2001 Silber: Grubber Centaur für teilflächenspezifische Bodenbearbeitung

Silber: Intelligentes Düsengetriebe für Pflanzenschutzgeräte

1999 Silber: Grenz- und Randstreusystem Limiter für Düngerstreuer

Silber: Rollschar RoTeC für Sämaschinen

Silber: Packerschär für Cirrus Sämaschine

Silber: Mount-Control (pneumatische Einzelradfederung für angehängte Spritzen)

1997 Gold: SGN-Düngung (Sensor-gesteuerte Stickstoffdüngung)

Silber: AMASAT D.A.T. (Duo-Applikations-Technik)

Silber: ZA-M 4.2 (4-Scheiben - 2-Sorten Zentrifugalstreuer)

„Zielsicher in die Zukunft“

Der Agrartechnikhersteller setzt auf ganzheitliche Konzepte und neue Technologien

HASBERGEN. Der Spezialist für Agrartechnik blickt nicht nur auf eine erfolgreiche Geschichte zurück, sondern auch optimistisch in die Zukunft.

„Die Neuentwicklungen der letzten Jahre waren richtungsweisend, und wir konnten unseren Umsatz deutlich steigern“, sagt Christian Dreyer. Jetzt gelte es, das Erreichte zu sichern und für die Zukunft weiter auszubauen.

Die allgemeine Situation dafür ist viel versprechend, denn die Bedeutung der Landwirtschaft nimmt ständig zu. Der Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln steigt weltweit, hinzu kommt eine wachsende Nachfrage nach pflanzlichen Rohstoffen für die Energiegewinnung. Mit seiner Kommunaltechnik erschließt sich das Unternehmen zusätzlich den Markt der Landschaftspflege.

Für den Einzug von Hightech auf dem Acker ist Amazone heute bereits bestens gerüstet. Denn man bietet z.B. elektronische Steuerungstechnik an, die den gesamten Maschinenpark dir-



Die Mitarbeiter des Landmaschinenherstellers dürfen optimistisch in die Zukunft sehen: Amazone hat im internationalen Markt die Nase vorn.

Fotos: Amazonen-Werke

gieren kann. „Damit steuern wir jedoch nicht allein die Mengenausbringung präzise“, erläutert Dr. Justus Dreyer, „auch eine GPS-gestützte (Global Positioning

System) Navigation wird auf der Fläche möglich.“

Darüber hinaus engagiert sich Amazone in der Robotertechnologie. Zur Zeit forscht das Unternehmen in

Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück an einem Prototypen für die Unkrautbekämpfung. Amazone verbindet so Ökonomie mit Ökologie, denn „nur wo Un-

kraut ist, soll es auch bekämpft werden“, sagt Dr. Justus Dreyer. Beim internationalen „Field Robot Event“, das in wenigen Tagen in Osnabrück stattfindet, wird Amazone Hauptsponsor sein. „Dabei verfolgen wir nicht nur die Technik der Zukunft, wir pflegen auch jetzt schon den Kontakt zu zukünftigen Mitarbeitern“, sagt Dr. Justus Dreyer.

Der Landmaschinenhersteller Amazone hat sich in den letzten Jahren zu einem Hightech-Produzenten entwickelt und ist weltweit auf Expansionskurs. Für alle Produktionsstandorte werden Erweiterungen durchgeführt bzw. sind in Planung, bereits 2009 ist z.B. ein umfangreicher Ausbau des Werkes Hude vorgesehen. „Wir bewegen uns in einem internationalen Markt und haben unsere Vertriebs- und Servicestrukturen daran ausgerichtet“, erklärt Christian Dreyer. „Zu unseren Pluspunkten zählen jedoch auch unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter, deren Förderung und Motivation gehören zu unseren wichtigsten Unternehmenszielen.“

Zukunftschancen für Feldroboter

Mittlerweile pfeifen es die Spatzen von den Dächern herab: Landwirtschaft ist eine Hightech-Branche. Dabei werden in Zukunft auch eigenständig agierende Feldroboter eine zunehmende Rolle spielen. Amazone setzt auf diese Technologie und arbeitet hier mit Professor Dr. Arno Ruckelshausen von der FH Osnabrück zusammen. „Unsere Prototypen sind mit vielen kleinen Sensoren ausgestattet“, erklärt der Wissenschaftler. Damit erfassen sie ganz unter-

schiedliche Umweltaspekte, die über Wetter, Bodeneigenschaften und Bewuchs Auskunft geben. „Es gibt zwar noch keine fertigen Produkte“, erklärt Ruckelshausen, „aber der Forschungsstand ist viel versprechend.“ Der Hochschulprofessor rechnet in drei bis fünf Jahren mit ersten Prototypen. „Mit den Robotern ändert sich auch die Philosophie“, ist der Ingenieurwissenschaftler überzeugt. Die kleinen Elektronikwunder sind nämlich ausgesprochen flexibel. „Damit kön-

nen ganz neue Bewirtschaftungsverfahren mit geringer Bodenbelastung entwickelt werden“, führt Ruckelshausen aus. Die leichten Feldroboter könnten beispielsweise in Schwärmen zum Einsatz kommen und Unkraut direkt jäten oder per Laser entfernen. Denkbar ist vieles und ein sensorikgesteuerter Aufsitzmäher von Amazone sorgte bereits auf einer Tagung für Aufsehen.

Tipp: Internationales „Field Robot Event“, 12.-14. Juni, Osnabrück



Ein Highlight der Agritechnica 2007: der Feldroboter „Amazing“, hier in einem Maisfeld in Aktion.



Verfahrenstechnik mit System: Das 3C-Ackerbau-Konzept kombiniert Eggen, Grubbern, Säen, Streuen und Spritzen optimal.

Umsatzdaten 2007 – Ziele für 2008

- Umsatzsteigerung auf 290 Millionen Euro
- Rate: 20 Prozent Steigerung für Landtechnik und Kommunaltechnik gleichermaßen
- Exportanteil von 80 Prozent
- Umsatzsteigerung in Westeuropa um 35 Prozent, besonders Frankreich, England, Skandinavien
- Deutliche Umsatzsteigerungen in Osteuropa, insbesondere Rußland
- Zuwächse in Asien und Übersee
- Aussicht für sa Jahr 2008: die 300 Millionen-Umsatzgrenze soll überschritten werden

125 Jahre Amazonen-Werke

Herausgeber: Verlag Neue Osnabrücker Zeitung, Breiter Gang 10–16, 49074 Osnabrück, Telefon 0541/310-0
 Redaktion: Jürgen Wallenhorst (verantwortlich), Astrid Ptaček
 Titelseitengestaltung: Team4media
 ANZEIGEN-/WERBEVERKAUF:
 MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
 Große Straße 17–19, 49074 Osnabrück
 Postfach 2980, 49019 Osnabrück
 Geschäftsführer: Sebastian Krmoch (V.i.S.d.P.)
 Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
 Gerd Ortman, Wilfried Tillmanns
 E-Mail: anzeigen@mso-medien.de
 Technische Herstellung: Druckzentrum Osnabrück, Weiße Breite 4, Osnabrück